

stige Voraussetzungen bieten, mit einem effektiven Unterricht maximale Studienergebnisse zu erreichen. Die Ergebnisse dieser spezifischen Klassen hängen aber auch weitgehend von der inhaltlichen und methodischen Gestaltung der Lektionen und Seminare ab.

Selbstverständlich gilt auch für die Klassen junger Genossen der vom Zentralkomitee herausgegebene Rahmenlehrplan für Kreisschulen. Versuche, „eigene“ Lehrpläne zu entwickeln oder eine Art „FDJ-Schule“ zu gestalten, widersprechen dem Charakter dieser Klassen. Die hier zusammengefaßten Kader sind eine wichtige Stütze und Hilfe für die FDJ, damit der Jugendverband die allseitige marxistisch-leninistische Schulung aller Funktionäre noch erfolgreicher durchführen kann.

Studium und praktische Schlußfolgerungen

Die Erfahrungen machen weiterhin deutlich, daß die Ergebnisse der Bildungs- und Erziehungsarbeit einerseits von der richtigen Auswahl, andererseits von der Art und Weise der Wissensvermittlung und der Führung der Seminare und Lehrgespräche wesentlich abhängen.

Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, bei schriftlichen Studienhinweisen und Seminar-schwerpunkten Verbindungen zu Beschlüssen der Partei herzustellen und in den Aussprachen praktische Schlußfolgerungen für die politische Tätigkeit unter der Jugend herauszuarbeiten. Der Lehrstoff bietet dazu viele Möglichkeiten. Der Beschluß des Politbüros vom 3. 5. 1966

„Probleme der Jugendarbeit nach der 11. Tagung des ZK der SED“ und die Grußbotschaft Walter Ulbrichts an das VIII. Parlament der FDJ bilden dafür eine wichtige Grundlage.

Um diese Dokumente noch wirksamer umsetzen zu können, sind einige Kreisschulen daran gegangen, ergänzend zum Rahmenlehrplan unter anderem folgende Probleme zu behandeln: Grundsätze der Jugendpolitik der Partei, Probleme der klassenmäßigen Erziehung der Jugend, die Rolle der Arbeiterjugend als Kern der FDJ und die spezifische Verantwortung der jungen Genossen in den Reihen des Jugendverbandes für die politisch-ideologische Arbeit. Bewährt hat sich auch, daß erfahrene Parteikader, die Jugendfunktionäre waren, als Klassenleiter und 1. Sekretäre der FDJ-Kreisleitungen als Seminarleiter wirken. Dadurch wird eine enge Verknüpfung theoretischer Erkenntnisse mit praktischem Leben gewährleistet.

Es gibt einige Besonderheiten in den speziellen Klassen für junge Genossen, die beachtet werden sollten. Zum Beispiel sind die bereits durch die Schule vermittelte hohe Allgemeinbildung einerseits und die geringen Lebens- und Kampferfahrungen andererseits zu berücksichtigen. Im Kreis Senftenberg liegt das Durchschnittsalter in der Klasse junger Genossen bei 22 Jahren, bei den übrigen Klassen jedoch bei 39 Jahren. Die relativ hohe Allgemeinbildung zwingt - die Seminarleiter, hohe Anforderungen zu stellen. Bei Aussprachen mit jungen Genossen stellte sich heraus, daß sie sich eher unter- als überfordert fühlen.

der Lehrgangstätigkeit fest. Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, daß die verantwortlichen Funktionäre für die Durchführung der Seminare an dieser Beratung der Schulleitung teilnehmen. Dadurch werden die Probleme und Hinweise der Genossen aus den Seminaren besser beachtet. Die beschlossenen Maßnahmen sind somit konkreter und ihre Durchsetzung ist

gewährleistet. Viele Fragen der Gestaltung, der Methodik usw. konnten so besser gelöst werden.

Nach der Schulleitungssitzung werden Konsultationen durchgeführt. Sie konzentrieren sich auf die Aufzeichnungen, die während der Lektion und beim Selbststudium gemacht werden, auf die Behandlung von Problemen, die den Genossen unklar geblieben sind und auf Kontrollfragen. Festzustellen ist, daß mit wenigen Genossen von sich auf eine Konsultation

ersuchen. Die bisher durchgeführten Pflichtkonsultationen tragen dazu bei, die „Scheu“ zu überwinden.

Für ein Seminar sind jeweils zwei Schulleitungsmitglieder verantwortlich. Sie werden auch ab und zu als Seminarleiter eingesetzt. Diese Form hat sich gut bewährt. Aufgetretene Schwierigkeiten konnten schneller überwunden werden.

Für Fragen, die für den Betrieb von Bedeutung sind, haben wir zusätzliche Lektionen oder Vorträge in unseren Lehrplan auf-